



Kneipp-Bund e.V.
Adolf-Scholz-Allee 6-8
86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247.30 02-102
Fax 08247.30 02-199
info@kneippbund.de
www.kneippbund.de
www.kneipp2021.de

Kneipp-Verein Donau-
wörth e.V. Jennisgasse 6
86609 Donauwörth
0906/7001255
<https://www.kneipp-verein-donauwoerth.de>

Harald Klofat

Der 73-jährige Sebastian Kneipp brach am 3. Februar 1895 zu einer großen Reise in die Schweiz und nach Frankreich auf. Noch am Vortage hatte er der Generalversammlung des internationalen Vereins der Ärzte Kneippscher Richtung im Kurhotel Gary in Wörishofen beigewohnt, am darauf folgenden Morgen reiste er um 6 Uhr in Begleitung von seinem treuen Weggefährten Pater Alois Stückle und dem Dominikanerpater Raymund, der als Dolmetscher fungierte, ab. Die kleine Delegation ließ sich von Schnee, Eis und Kälte nicht abhalten und traf noch am gleichen Tag in Zürich ein. Über die Stationen Fribourg, Genf und Valence ging es weiter in die französische Hauptstadt, wo bereits eine große Anzahl Anhänger und Interessierte gespannt auf den Vortrag von Monsignore Kneipp warteten. Nach seiner Rückkehr nach Wörishofen berichtete Kneipp vor einer vielköpfigen Zuhöreremenge in Haggenmillers Glaspalast über die Reise. „Man hat mir verheißen: Paris ist das Paradies! Wenn aber im Paradies eine solche Kälte herrscht, wird der Adam nicht viel Salat gegessen haben“, erzählte Sebastian Kneipp zur Heiterkeit der Besucher, „ja, Ihr könnt gut lachen, ich aber habe die Strapazen gehabt.“ Ein weiter Weg sei es bis Paris und „die französische Eisenbahn, die will mir gar nicht gefallen“, fuhr Kneipp in seinem Vortrag fort, „geheizt wird da gar nicht, man schiebt einem nur ein paar Bettflaschen unter die Füße. Das hat wohl einmal ein Franzose einem alten Weibe abgelernt. So ging es mit diesem Flaschenfuhrwerk der französischen Hauptstadt zu.“ Prälat Kneipp fand aber nicht nur kritische Worte, er zeigte sich durchaus begeistert von der Metropole: „Paris ist bei Nacht herrlich beleuchtet, und ich dachte mir, wenn diese Stadt so viel Heilige zählt als Lichter da brennen, ist Paris ein Himmel!“ Während im heimischen Wörishofen noch Gaslaternen brannten, war die Straßenbeleuchtung in Paris bereits fast durchgängig elektrisch, so dass die Nächte taghell erleuchtet waren. Beinahe genauso himmlisch sei die dortige Kneippkuranstalt, die Sebastian Kneipp als die „einfachste, aber vollkommen zweckentsprechende und schön“ bezeichnet, die er je gesehen hat. Kneipp bezog sich auf die Einrichtung in Auteuil, einem vornehmen Pariser Stadtteil, der damals noch ländlichen Charakter aufwies. Die Pariser waren also durchaus angetan von der Kneippkur und schätzten den charismatischen Kneipp. Doch nicht jeder Mediziner ist von den Methoden des schwäbischen Naturheilkundlers überzeugt. Das war auch Sebastian Kneipp klar: „In einer so großen Stadt wie Paris sind natürlich viele Ärzte, welche der Kneippkur nicht freundlich gesinnt sind“, teilte er dem Wörishofer Publikum mit, „drum übernimmt ein jeder ein Risiko, der sich um die Sache annehmen will.“ Aber die Reise war in jedem Falle ein Erfolg und Kneipp konnte den Gästen in Haggenmillers Glaspalast von „einem vollen Haus von Hilfesuchenden in Paris-Auteuil“ berichten, merkte jedoch an: „Der Vortrag galt nur einigen Vertrauten, da mich ja die Mehrzahl nicht verstanden hat“. Bei der Rückreise machte Kneipp Station in Straßburg, bei „16 Grad Kälte“. In Straßburg traf er viele wieder, die schon in Wörishofen gewesen waren und sich außerordentlich freuten ihn wiederzusehen. „Besonders das Weibervolk machte mir viele Demonstrationen. Die eine oder andere erzählte mir, dass ich sie ein paar Mal kräftig gerüffelt habe, und ich antwortete ihr, sie werde es wohl verdient haben.“ Für die Verbreitung der Kneipp-Lehre in Frankreich bedeutete die Reise im Februar 1895 einen großen Schritt. Zahlreiche Bücher in französischer Sprache über Pfarrer Kneipp, die Hydrotherapie und die weiteren vier Wirkprinzipien der Kneippkur erschienen. Die Autorin Vera Waibel, spätere Freifrau von Vogelsang, übersetzte einige Werke Kneipps und gab die Monatszeitschrift „Le Kneippiste“ auf Französisch heraus. Sie hat ebenfalls maßgeblichen Anteil am Kneippschen Bekanntheitsgrad in Frankreich.